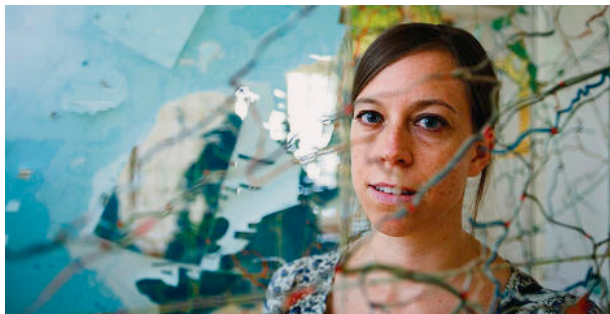


Regionkultur: 25. Juni 2010, 01:01

In Papierfäden denken



Sandra Kühne ordnet sich die Welt neu, indem sie Karten und Bilder aus Atlanten geschickt umgestaltet. Nicht selten werden so geographische Fäden zu neuen Kunst-Geweben. *Bild: Urs Jaudas*

Nur zwei Tage «besetzt» die «Guerilla Galerie International» eine St. Galler Altstadtwohnung und lässt sie mit Kunst bespielen. Die Zürcher Künstlerin Sandra Kühne ist bei der dritten Auflage der Idee mit speziellen Welt-Bildern zu Gast.

MARTIN PREISSER

Im zweiten Obergeschoss der Liegenschaft Multergasse 18 lässt die Zürcher Künstlerin Sandra Kühne (*1976) vier Schullandkarten hintereinander hängen. Sie wirken – mit feinen Skalpellschnitten bearbeitet – ausgefranst, zerfressen, sind nur noch ein Gespinnst aus Papierfäden. Flussläufe sind da einzige Orientierung, oder Zonen grösster Meerestiefe werden plötzlich zu Festland.

Anzeige



Off-Space für Kunst

Im Zeitalter globaler virtueller Vernetzung wirken die feinen, offenen Arbeiten von Sandra Kühne fast beruhigend, auch wenn die Welt auf diesen Kunst-Landkarten gänzlich als eine neue, neu gedachte und im Kopf der Künstlerin nach ihrer Gestaltungsfaçon eingerichtete erscheint.

Zum dritten Mal seit der Lancierung der Idee «Guerilla Galerie International» im November letzten Jahres durch Nadia Veronese und Kathrin Dörig wird ein leerstehender St. Galler Raum für zwei Tage für Kunst «besetzt».

Die Reaktion auf diese spontane und wandernde «Galerie», die bewusst mit kleinem Budget auskommen will, war bei den letzten beiden Malen kräftig. Mehr als hundert Besucher zählte die Guerilla-Aktion jeweils. Kunst sozusagen im Off-Space solle die Idee sein, sagt Nadia Veronese, die wie Kathrin Dörig den fachlichen Hintergrund mitbringt, welchen eine professionelle Betreuung solcher Kunstaktionen braucht.

Und auch mit Sandra Kühne scheint Kunst in drei kleine Altbauräume und einen Korridor für ein paar Stunden Einzug zu halten, die sich überraschend in diese spezielle und zeitlich knappe Ausstellungssituation fügt.

In die Arktis segeln

Neben den grossen Schullandkarten gibt es kleinere Sichten auf die Welt. Sandra Kühne scheint mit feinsten Papierstreifen zu «zeichnen» und feste Darstellungsformen unserer Erde aufzubrechen, neu zu interpretieren und so neu zu gestalten, dass die neuen «Weltkarten» zu Projektionsflächen für den Betrachter werden können. Sie lagert Fragmente aus, deutet sie neu und stellt gängige Ordnungssysteme auf den Kopf. Die reale Landkarte wird künstlerisch durch die mentale zur Seite geschoben, überlagert oder gar weggeblendet.

Es gibt ein Stipendium, bei dem der Gewinner für zwei Wochen mit Kunstschaaffenden und Forschern segelnd in die Arktis reisen darf. Sandra Kühne hat sich darum schon einmal beworben, noch ohne Erfolg. Auf den Arbeiten in der Multergasse reist sie mit dem Skalpell und stellt die Erde auf einem Bild nur noch als Geflecht von Vogelfluglinien dar. Dabei wird das Bild weg vom Informationsträger zur abstrakten Aussage, genau wie der Strassenkartenausschnitt, der plötzlich zum gegenstandslosen Modell wird.

Erinnerung kartographieren

Es geht Sandra Kühne nicht nur um neugedachte geographische Räume, sondern auch um Denkräume. Am schönsten zu sehen an der

Installation im Korridor der Wohnung im vierten Obergeschoss. Eine Gruppe menschlicher Figuren, fein und zerbrechlich, wiederum aus Papierfäden, ist an Fäden aufgespannt. Weitere Fäden kommen aus den Augen, die sich eine eigene Welt zu kartographieren scheinen. «Kartographie der Erinnerung» heisst die Arbeit denn auch. Ein anderer Raum ist gänzlich mit Streichholzhäuschen bespielt. Auch hier wird die kleine, zerbrechliche Kunststadt zu einer Anordnung für mentale Orientierung und zum Symbol für Gedankenbilder. Heinrich Kleists Text «Über die allmähliche Verfestigung der Gedanken beim Reden» hat hier als Ausgangsidee Pate gestanden.

Ausstellung: Nur heute Fr (17– 20 Uhr, mit Prosecco) und morgen Sa (12–16 Uhr, mit Kaffee und Brioche), Multergasse 18, St. Gallen (Haus Beck-Beck, 2. + 4. OG). www.guerillagalerie.ch

Diesen Artikel bookmarken bei...



Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von www.tagblatt.ch ist nicht gestattet.
